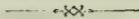


lischen Verzeichnisses sind, so bleibt nur ein sehr kleiner Theil den 541 Arten dieses Verzeichnisses nach der in Anbetracht dieser Bemerkungen nothwendigen Ausscheidung und bei weitem der grösste Theil der wirklich für Unterösterreich constatirten Pilze ist später durch die von Röhl selbst (Verh. das z. B. Ver. 1855. Abh. 515 bis 520), dann von Niessl (Verh. das z. B. Ver. 1857. Abh. 541 bis 554, Sitzber. 99—100, 1859. Abh. 177—182) und von Reichardt (Verh. der z. B. Ges. 1867. 333—335) veröffentlichten Funde zu Stande gekommen. Dass aber immer noch nur ein kleiner Theil der Pilze Unterösterreichs bekannt ist, beweist am besten, dass in meinem Verzeichnisse von 206 Arten 127 für die Landesflora neu sind. Man kann also mit Recht den Liebhabern dieses so anziehenden Theiles der Pflanzenwelt zurufen: Hic Rhodus, hic salta! Alles, was bisher auf diesem Felde bis zu dem heutigen Tage geleistet worden, ist nur ein Vorgeschmack, sind nur Propylaeen.

In meinem Verzeichnisse sind für die Flora des Kaiserthums Oesterreich folgende Arten neu: *Agaricus rutilus*, *mutilus*, *semiorbicularis*, *Russula chamaeleontina*, *Marasmius foeniculaceus*, *Lentinus resinaceus*, *Boletus chrysentheron*, *Hydnum argutum*, *Clavaria alutacea*, *Peziza microscopica*, *Ascobolus immersus*, *Capnodium castaneum*, *Septaria gyrophora*, *Rhizopogon rubescens*, *Sporotrichum laetum*. Wenn gleich darunter zwei Arten sind, die ich als neue gestellt habe, weil ich nicht im Stande war, sie unter einem mir bekannten Namen unterzubringen, so lege ich doch nicht auf sie, sondern auf *Lentinus resinaceus* einen besonderen Werth, eine höchst eigenthümliche Art der artenarmen, dafür desto interessanteren, meist tropischen Gattung *Lentinus*, eine Art, welche, soviel mir bekannt, seit sie von Trog in der Schweiz entdeckt und vor 35 Jahren veröffentlicht worden war, nie und nirgendwo mehr beobachtet und nunmehr hier am anderen Ende der Alpen in einem glücklichen Augenblicke wieder aufgefunden worden ist. Selbst Fries hat sie laut *Epicrisis* p. 391 nicht gesehen. Er hat sie zweifelhaft als Unterart zu *Lentinus pulverulentus* (Scop.) gestellt, welchen ich zwar nicht kenne, nach der Beschreibung aber für ganz verschieden halten muss.



Eine Exkursion in die Gebirge von Tolmein und Karfreit.

Von F. Krasan.

Es gereicht mir zum grössten Vergnügen, den Bericht einer botanischen Exkursion schreiben zu können, welche mir die angenehme Gelegenheit verschafft hatte, die Naturschätze unseres heimatlichen Landes besser kennen zu lernen und in Gesellschaft mit dem rühmlichst bekannten, für die Flora des ö. Küstenlandes

hochverdienten Herrn Hofrathes Ritter v. Tommasini, dessen freundlicher Einladung ich gefolgt bin, im Umgange mit der herrlichen Natur dieses Landstriches Lust und Kraft zu neuen geistigen Arbeiten zu sammeln.

Unser Ausgangspunkt war Görz, welches wir den 10. Juni in der Früh verliessen. Wir fuhren über Salcano den Isonzo entlang, an dessen steinigen Ufern wir die hier ziemlich häufige *Tommasinia verticillaris* Bert. vom Wagen aus zu erkennen vermochten.

Anfangs hatten wir an der frisch aussehenden, reich bewaldeten Ostseite des Valentini-Berges eine angenehme Augenweide, während rechts der kahle Monte Santo mit seiner öden Karstnatur einen nicht minder angenehmen Contrast bildete. Bei Plava tritt die Thalenge des Isonzo auseinander, der Gesichtskreis erweitert sich links über ein niedriges Hügelland, das aus den Mergeln der Nummuliten-Formation gebildet ist, rechts über die weitere nördliche Fortsetzung des Karstkalkes. Dieser zeigt von da an einen stetig zunehmenden Reichthum an Vegetation. Auch werden die für das Isonzo-Thal sehr charakteristischen Kalkconglomerate weiter hinauf immer häufiger und massenhafter, so dass sie stellenweise über 100' hohe vorspringende Wände bilden. Zwischen Canale und Auče dehnt sich aber, östlich von dem karstartigen, im Mittel 2500' hohen Lašček-Gebirge *) begrenzt, ein sehr fruchtbares Becken mit mergeligem Untergrunde hügeliger Oberfläche und quellenreichem, der Feuchtigkeit nie ermangelndem Boden aus.

Gegen 1 Uhr Nachmittags kamen wir in Woltschach (Volzano, slav. Uče) an. Es liegt diese Ortschaft $\frac{1}{2}$ Stunde westlich von Tolmein in einem zweiten, von hohen Gebirgen umgebenen flachen Becken, dessen Sohle grossentheils von den Kalkconglomeraten des Isonzo ausgefüllt ist. Dieses letztere gibt der sehr ebenen Thalfläche stellenweise, wie z. B. unterhalb Polubino, ein ziemlich kümmerliches und ödes Aussehen; man wird bei deren Anblicke an das unfruchtbare Feld von Wiener-Neustadt oder an die dürren Flächen längs des Isonzo von Görz abwärts erinnert.

Die Umgebung von Woltschach bleibt aber, wenigstens an der Oberfläche, von dem Conglomerate und Kalkgerölle frei; sie besitzt daher die schönsten und ausgiebigsten Kornfelder.

Das Becken von Woltschach-Tolmein stösst im Norden an die grossartige Kette des Krn (Krn 7500'), deren äusserster südöstlicher Flügel, der Kuk, über 6000' hoch ist. Diese Bergkette gewährt von Woltschach aus einen wahrhaft majestätischen Anblick.

Von der Westseite des Beckens aus zieht sich ein langgestrecktes, gegen Woltschach zu gabelig getheiltes Waldgebirge längs der Reichsgrenze bis über Karfreit (Caporetto) hinaus; seine höchsten Punkte sind der Kouk (4600') und gleichsam als äusserster westlicher Grenzstein der Matajur (etwas über 5000'). Oestlich

1) Nicht Vlaczek- oder Vlatzek-Gebirge, wie es in der Generalstabskarte steht.

von Woltschach öffnet sich ein kleines Seitenthal, welches den Lauf der Idria bezeichnet. Aehnliche Seitenthäler werden durch die kleinen Zuflüsse Bača und Tribuša gebildet, deren Gebiete eine sehr reiche und mannigfaltige Flora beherbergen.

Alle Bergzüge, welche das Woltschach-Tolmein'sche Becken umgeben, tragen den ausgesprochensten Alpencharakter; sie besitzen abschüssige, bis in die Mitte mit Gras dicht bewachsene Seiten. Von der Mitte an zieht sich regelmässig ein Waldgürtel um jeden einzelnen Berg und erst an dem schmalen Kamme treten nackte Felsen zum Vorschein, welche in den zwischenliegenden Ritzen und Spalten verschiedene Alpenpflanzen aufnehmen. Die niedrigeren Bergzüge tragen aber an der Spitze nur Wiesen oder lichte verkrüppelte Waldung.

Was die botanische Ausforschung der bezeichneten Gegend betrifft, so wurde kaum ein Landstrich des österr. Küstenlandes häufiger besucht und in Bezug auf seine Pflanzenproducte genauer untersucht als die Woltschach-Tolmein'schen Berge, vor allen der Krn, dessen Flora Herr v. Tommasini in der Regensburger bot. Zeitung ausführlich beschrieben hat. Auf seine Veranstaltung und Fürsorge wurden auch in die umliegenden niedrigeren Berge Excursionen theils von dem verdienstvollen leider der Wissenschaft zu früh entrissenen Otto Sendtner (in den Jahren 1841 bis 1843), theils von einem Sammler zu wiederholten Malen (1846 und 1853) unternommen, wobei dem Matajur die grösste Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Doch hat Herr v. Tommasini schon im August 1840 den Matajur selbst bestiegen und denselben nach mehreren Richtungen begangen; er führt bereits auf dieser botanischen Reise nicht weniger als 134 Arten Gefässpflanzen an, als zur Flora jenes interessanten Berges gehörig.

Als besonders beachtenswerth mögen hier aus dieser Zahl genannt werden: *Triticum biflorum* (in Felsspalten auf der Plattform des Berges), *Scrophularia Scorodonium*, *Hypericum Richeri*, *Pedicularis Jacquini*, *Cynanchum medium*, *Alnus viridis*, *Rhodiola rosea*, *Sellaginella denticulata*, *Silene quadrifida*, *Gnaphalium supinum*, *Pleurospermum Golaka*, *Aconitum cernuum*, *Vicia sylvatica*, *Juncus Hostii*, *Molopospermum cicutarium*, *Geranium palustre*, *Senecio Cacaliaster*, *Saxifraga tenella*, *aizoides*, *crustata*, *Hostii* (*elatior*), *caesia*, *Ponae*, *Viola biflora*, *Salix retusa*, *Jacquiniana*, *Ranunculus Traunfelleri*, *Anemone narcissiflora*, *Trollius europaeus*, *Geum rivale*, *Polygonum viviparum*, *Astrantia alpina*, *Cerastium alpinum* var. *gland.*, *Verbascum Lychnitis*, *lanatum*, *Campanula carnica*, *Alchemilla alpina*, *Achillea Clavenae*, *Odontites serotina* und *Chaerophyllum Villarsii*.

Auf unserer diesmaligen Excursion haben wir zwar sehr wenige Arten gefunden, die nicht früher schon hier angetroffen worden wären, allein es wurde jetzt dem Substrate und den geologischen Formationen, soweit diese bei pflanzengeographischen Studien berücksichtigt werden müssen, eine grössere Aufmerksamkeit ge-

schenkt. Als Richtschnur diene uns dabei Stur's wichtige geologische Arbeit: „das Isonzo-Thal von Flitsch abwärts bis Görz“ (Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt in Wien 1856).

Unser Quartier schlugen wir im Gasthause Kofou in Woltschach auf. Man kann mit vollem Recht dieses Gasthaus jedem Touristen und jedem dort reisenden Naturforscher als eine günstig gelegene und bequeme Station bestens empfehlen; man findet hier einen vortrefflichen Comfort, sowie Auskunft und Versorgung in allen Reisebedürfnissen. Von da aus unternahmen wir von Zeit zu Zeit kleinere Ausflüge nach vier Richtungen.

Den 10. Juni, gleich am Tage unserer Ankunft, begaben wir uns über den Isonzo bei St. Lucia an eine Felswand bei Modreja, um von dort die von Deštur daselbst angegebene *Medicago Pironae* zu holen. Diess war mir äusserst willkommen, denn es war mir diese Pflanze noch unbekannt. Wir fanden in der That *M. Pironae* an der bezeichneten Stelle, welche ihr östlichster bekannter Standort ist. Die von Wasser triefende über 200' hohe Felswand, auf welcher wir sie in vier oder fünf Rasen gefunden haben, ist ganz senkrecht und besteht aus unzähligen regelmässigen Blätterlagen (von 3—5" Mächtigkeit) des dichten graubraunen Woltschacher Kalkes, welcher sich durch nesterartig eingestreute Hornsteinmassen auszeichnet und im ganzen Woltschach-Tolmein'schen Becken bis Podselam verbreitet ist *).

Daselbst sah ich einige recht schöne und üppige Rasen von *Saxifraga Ponae* (zum ersten Male) auch nicht ohne einige Ueberraschung. An den höheren Theilen der Felswand bemerkte man eine *Iris*, deren Früchte vom Hagel herabgeschlagen worden waren. Aber es war uns nicht möglich mit Sicherheit zu ermitteln, mit welcher Art dieser Gattung wir es zu thun hatten. Im feuchten Schutte daneben fanden sich *Geranium macrorrhizon*, eine im oberen Isonzo-Thale bis Auče sehr verbreitete Pflanze, dann *Avena argentea*, *Cerastium alpinum*, *Silene alpestris*, *Toffeldia calyculata* und *Alsine verna*.

Den Tag darauf beschlossen wir in aller Früh den westlichen Höhenzug an der Reichsgrenze zu besuchen. Zur leichteren Orientirung wurde ein Führer aufgenommen. Mit diesem zogen wir um 5 Uhr die bezeichnete Anhöhe hinan. Anfangs hatten wir Wiesen zu passiren, kamen aber bald in die Waldregion, in welcher ein ziemlich schlechter Waldpfad steil hinangeht.

Doch bot uns diese Unebenheit des Weges einigen Vortheil dar, sie liess uns nämlich die geognostische Natur der Gesteine leichter erkennen. Wir bemerkten in der That, dass hier ein Kalkconglomerat mit einem dichten Kalkmergel abwechselt. Aus einem Mergelstück mit einem Inoceramus-Abdruck konnte man mit grosser

1) Man findet ihn auch bei Lóm im Lascek-Gebirge und an einer Stelle im Thale der Idria nicht weit von Unter-Tribusa.

Wahrscheinlichkeit schliessen, dass dieser Mergel sowohl als das Kalkconglomerat der Kreideformation angehöre.

Sobald wir eine Höhe von 1000' erreicht hatten, erschienen an beschatteten Stellen *Saxifraga cuneifolia* und *Ponae*, *Cerastium sylvaticum* und *alpinum* var. *glandul.* und höher hinauf *Trollius europaeus*. Die Spitze des Bergzuges liegt hier nicht viel höher als 3000'. Schöne Rasenplätze und unbedeutende mit Gestrüpp überwachsene Felsgruppen bezeichnen diese höchste Stelle. Es fanden sich hier sogleich *Saxifraga Hostii* (*elatior*), *Verbascum lanatum* (*thyrsoideum*) und *Lychnitis*, *Galium sylvestre*, *Calamintha alpina*, *Phyteuma Halleri* und *Michelii*, *Avena pubescens*, *Crepis incarnata*, *Arnica montana*, *Habenaria albida*, *Nigritella angustifolia* und *globosa*, *Leontopodium alpinum*, *Platanthera bifolia*, *Polygonum viviparum* und *Bistorta*, *Chaerophyllum aureum*, *Rosa alpina*, *Asperula longiflora*, *Ranunculus aconitifolius*, *Gentiana utriculosa* nebst einigen gemeinen Arten, wie *Cerastium vulgatum*, *brachypetalum*, *Trifolium pratense* etc.

Die Aussicht war schön und ungetrübt. Die greisen Häupter der Flitscher Dolomitberge schauten majestätisch herüber und der Kru stand uns wie eine colossale abschüssige Felswand, scheinbar in unmittelbarer Nähe, vor den Augen. Beim Herabsteigen fanden wir noch *Vicia sylvatica*, *Doronicum austriacum*, *Geum nodosum*, *Gentiana germanica*, *Aconitum Napellus* und *Lilium bulbiferum*. Die Thalsohle bot uns aber nichts Bemerkenswerthes dar.

Der nächste Tag (der 12. Juni) galt dem anmuthigen Thale der Idria. Um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Früh brachen wir in Gesellschaft des Herrn Försters Scharnagl auf und begaben uns, vom schönsten Wetter begünstiget, über St. Lucia am Isonzo in das Seitenthal, durch welches die Idria fliesst. Soweit es die Unebenheit des Weges erlaubte, wurde gefahren. Wir berührten die Ortschaften Bača, Idria an der Bača und Slap, wo wir austiegen, da es unmöglich war weiter zu fahren. Es war 9 Uhr, in 3 $\frac{1}{2}$ Stunden hatten wir Slap erreicht. Von da an wird das Thal der Idria äusserst anziehend durch die Ueppigkeit der Vegetation, welche in ihrem gesunden saftigen Grün die Wahrheit laut verkündet, dass hier alle Bedingungen zu einem kräftigen Pflanzenleben, insbesondere die den Flussthälern eigene Luft- und Bodenfeuchtigkeit, in reichlichem Masse gegeben sind. Nirgends in den Gebirgen von Woltschach bis Karfreit sahen wir so prächtige Wiesen, so schön vertheilt und zu dem ganzen Landschaftsbilde so passende Baumgruppen als hier im Thale der Idria von Slap an gegen Tribuša. Zwar erschien die Vegetation nicht besonders reich an Arten, so standen auf den Wiesen fast nur gewöhnliche Pflanzen, wie *Campanula glomerata*, *Centaurea vochinensis* etc.; die einzige *Gymnadenia odoratissima* schien uns bemerkenswerth; allein wir waren durch die landschaftlichen Vorzüge der Gegend befriediget und für die geringe Pflanzenausbeute hinlänglich entschädigt.

Bei Tribuša setzten wir über die Idria. Hier sieht man die Weinrebe zu Lauben gezogen überall an den Häusern. Nach einer kleinen Erfrischung in einem primitiven Wirthshause des Ortes, welches nach seiner inneren Einrichtung sowohl als auch nach der Art der Bewirthung, welche darin üblich ist, dem gastlichen Hause eines altschottischen Hochländers nicht unähnlich sein muss, zogen wir weiter über den Tribuša-Bach, der hier in die Idria mündet, an das andere Ufer dieses Flusses.

Auffallend schien mir der kreideweisse zerreibliche Kalk am linken Idria-Ufer. Derselbe setzt sich auf dieser Seite zwischen den beiden Thälern von Tribuša und Chiapovano stundenweit fort, und bildet die beliebteste Unterlage für folgende charakteristische Pflanzenarten: *Cytisus radiatus*, *Carex mucronata*, *tenuis*, *firma*, *Primula carniolica*, *Salix glabra*, *Bellidiastrum Michellii*, *Asperula longiflora*, *Valeriana saxatilis*, *tripteris*, *Astrantia carniolica*, *Helleborus niger*, *Pinguicula alpina*, *Rhododendron hirsutum* und *Schoenus nigricans*. Wir fanden auch die meisten dieser Pflanzen auf der bezeichneten Bodenart und ausserdem *Salix grandifolia* × *incana*, *Lilium carniolicum*, *Toffeldia calyculata*, *Gymnadenia odoratissima*, *Pyrus Aria*, *Carex alba*, *Crepis paludosa*, *Saxifraga cuneifolia*, *Phyteuma Scheuchzeri*, sowie weiter gegen Slap herunter *Aquilegia vulgaris*, *Caltha palustris*, *Allium ursinum*, *Paederota Ageria*, *Ostrya vulgaris*, *Cyclamen europaeum* nebst einigen gewöhnlichen Pflanzenarten.

Endlich hatten wir auch dem Matajur einen Besuch zugedacht. Es liegt dieser, wie bereits oben bemerkt wurde, in der nördlichen Fortsetzung des westlich vom Woltschach-Tolmein'schen Becken gelegenen Grenzgebirges, etwas isolirt durch die Einsattlung von Luiko. Die Spitze des Matajur läuft keineswegs, wie bei den übrigen umliegenden Bergzügen, in einen Kamm aus, sondern stellt ein unebenes steiniges und felsiges Plateau dar, das dem südlichen Karste einigermassen ähnlich ist. Die Ausdehnung dieser Hochfläche kann man auf $\frac{1}{8}$ □M. annehmen. Das grösstentheils nackt hervortretende Kalkgestein gehört der Dachstein-Formation an. Doch erscheint neben diesem Kalke an mehreren Stellen auch Mergel, der in allen Abstufungen der Intensität röthlich gefärbt, der öden Hochfläche ein eigenthümlich buntes Aussehen verleiht.

Wir gingen von Iderska aus fast direct dem Gipfel des Berges zu, indem wir Luiko linkerseits liessen. Der Herr Förster nahm auch diessmal regen Antheil an den Leiden und Freuden einer botanischen Excursion, indem er uns freundlichst sein Geleite gab. Auf dem Wege fiel uns im Brombeergesträuch eine gelblich aussehende *Orobanche* auf. Aber trotz sorgfältigen Nachgrabens konnte man nicht ermitteln, auf welcher Nährpflanze sie sass. Sie besitzt eine honiggelbe Farbe und den Blütenbau der *O. lucorum* A. Br. Kaum 200' über der Thalsole kommt schon *Veronica fruticulosa* auf Kalkmergel vor. Höher oben fanden wir im Gebüsch *Asperula taurina* in Früchten. Fast 2 Stunden schritten wir über abschüssige

dichtbegraste Wiesen, auf denen sich in einer Höhe von etwa 2000' die ersten Exemplare von *Cerastium alpinum* var. *glandul.*, *Alchemilla vulgaris*, *Saxifraga cuneifolia*, *Ponae* und *rotundifolia* zeigten. Als wir aber den Waldgürtel erreicht hatten, da erschien auf einmal, in mächtigen Rasen, die zierliche *Saxifraga tenella* zu meiner Freude eben im Blühen begriffen.

Oben auf der Vorderseite der Plattform kommt rings um die Alpenhäuschen *Sagina procumbens* vor. Diese Pflanze liebt, wie ich mich öfter überzeugt habe, einen fetten, von Heerden betretenen Boden. *Scrophularia Hoppü* und *Triticum biflorum* Brign. (noch nicht blühend) sind oben auf der Hochfläche in Felsspalten sehr häufig, während die niedliche *Veronica aphylla*, zwar minder auffällig, doch wegen ihrer saftiggrünen schöngeschmückten Rasen mit Recht die Aufmerksamkeit jedes hier reisenden Botanikers auf sich zieht. Auch *Myosotis alpestris* bildet, wo sie in grösseren Büschen vorkommt, einen sehr ansprechenden Schmuck der nackten Felsen.

Wir kamen nach einem Marsche von 1½ Stunden auf der stellenweise ganz karstähnlichen Plattform gegen alle Erwartung auf ein klares und frisches Wasser führendes Bächlein, das zu dem nackten, Dürre verkündenden Felsgestein in der nächsten Umgebung so wenig harmonirt, dass ich anfangs gar nicht meinen Augen trauen konnte. Da es in meiner Kehle auch dürre war, so war mir dieser unerwartete Fund nicht nur ein Gegenstand der Ueberraschung, sondern auch ein wohlthätiges Wesen, und ich konnte jetzt begreifen, warum im Alterthum die Quellen und Bäche eine so hohe Verehrung genossen und warum man sich dieselben von wohlthätigen Geistern bewohnt dachte. Folgt man dem Bächlein eine Strecke gegen seinen Lauf, so kommt man auf eine Quelle mit sehr frischem vortrefflichem Wasser, welches aus einem mergeligen Grunde hervorrieselt *). Die Ufer des Bächleins bieten dem Botaniker sehr interessante Einzelheiten dar, so hat man hier den *Orobanchia flaccidus* Kit., *Carex tenuis*, *Geum rivale*, *Convallaria verticillata*, *Veronica aphylla*, *Valeriana tripteris*, *Molopospermum cicutarium*. Dieses letztere findet man hier um den Bach in zahlreichen riesenhaften Exemplaren. Rings um die Quelle, welche im untersten Theile eines grossen Rondeaux von röthlich gefärbtem Mergelschiefer entspringt, kommen sonderbarerweise *Hieracium villosum*, *Bellidiastrum Michelii*, *Alchemilla vulgaris* und *alpina*, sowie *Valeriana tripteris* und *Veronica aphylla*, lauter Pflanzen, welche bisher nur auf Kalk beobachtet worden waren, im Mergel recht gut fort. Der Boden erscheint daselbst im Umkreise von ungefähr 900' überall gleich, aber mässig feucht, und nur einzelne Rasen von *Sphagnum acutifolium* lassen erkennen, dass er unter dem Einflusse einer Quelle steht. Das hier, wie überall auf der Hochfläche bewe-

1) Es ist eine allenthalben bekannte Erscheinung, dass das Auftreten des Mergels mitten im Kalkgebirge stets von Quellen begleitet ist.

dete saftige Gras ist mit *Sagina procumbens* und mit schönen violettblüthigen *Euphrasia* - Formen durchwirkt. In den Felsspalten *Geranium sylvaticum*.

In kurzer Zeit befanden wir uns auf einem terrassenartigen Vorsprunge, der kaum einen Büchenschuss von der höchsten Stelle des Berges entfernt ist. Hier wachsen, wie es scheint, die für den Matajur bezeichnendsten Pflanzenarten nahe beisammen, solche sind: *Anemone narcissiflora*, *Ranunculus Traunfellneri*, *Saxifraga crustata*, *Juncus Hostii*, *Salix retusa*, *Polygonum viviparum*, *Triticum biflorum*, *Viola biflora* und etwas höher oben *Rhodiola rosea*, *Pedicularis Jacquinii*, *Alnus viridis*, *Pinguicula alpina* und *vulgaris*, *Nardus stricta*, *Viola canina*, *Leontopodium alpinum* und *Carex sempervirens*. Was den *Ranunculus Traunfellneri* betrifft, so unterscheidet er sich, soviel ich mich erinnern konnte, nur durch eine grössere Schwächtigkeit in allen Theilen der Pflanze und durch sein Vorkommen vom *R. alpestris*, wie ich ihn auf dem niederöstr. Schneeberge gesehen habe. *R. alpestris* wächst zwischen losen Felstrümmern in der Nähe von Schneegruben und besitzt einen aufsteigenden Stengel, während *R. Traunfellneri* in den Ritzen ganz trocken gelegener Felsen vorkommt und einen straff aufrechten Stengel oder Schaft trägt.

Die Aussicht wurde uns leider durch dichten Nebel gänzlich benommen, und da baldiger Regen drohte, so hielten wir es für das rathsamste, den Rückweg anzutreten. Als wir zu einer Eisgrube kamen, landeten wir an deren Rändern *Sedum atratum* und im Gebüsche, in der Nähe *Orobus vernus*, natürlich längst verblüht und mit halbreifen Hülsen. Nach meiner Ansicht sind *O. vernus* und *O. flaccidus* gut und wissenschaftlich unterscheidbare Arten, denn sie kommen unter ganz eigenen gemeinschaftlichen klimatischen Verhältnissen auf gleicher Bodenart (fast nackter Kalkfels) vor und zeigen doch so bedeutende diagnostische Differenzen, da sie auch in der Blüthezeit nicht übereinstimmen, denn *O. flaccidus* blühet wenigstens einen Monat später als *O. vernus* auf der Hochfläche des Matajur.

Bevor wir noch den Waldgürtel wieder erreichten, hatte ich das Vergnügen, die erste lebende *Soldanella* zu sehen; es war diess die zierliche *S. alpina*. Tiefer unten, bereits im Bereiche der Waldwiesen, sah man *Crepis aurea*, *Rumex alpinus*, *Campanula carnica*, *Rosa alpina*. Noch einmal sollten wir den *Trollius europaeus* sehen, die Zierde der Wiesen, und in der unteren Waldregion erblickten wir in erfrischendem Waldesschatten *Rhododendron hirsutum*, *Cytisus alpinus*, *Luzula nivea*, *Lunaria rediviva* und *Silene alpestris* als die letzten Vertreter der schönen Gebirgsflora des Matajur, der mir noch lange in frohem Andenken bleiben wird.

Die zwei folgenden Tage konnten wegen Pflanzeneinlegens und wegen des mittlerweile eingetretenen Regenwetters zu keinem Ausfluge benützt werden. Auf dem Rückwege nach Görz fesselte in unmittelbarer Nähe von Woltschach eine auf den Feldern mit

Trifolium pratense massenhaft auftretende *Orobanche* unsere Aufmerksamkeit, diess war die *O. minor*, welche auch um Canale nicht selten zu sein scheint. Als wir am Fusse des Monte Santo vorbeiführen, nahmen wir, gleichsam zum Andenken an unsere Gebirgsreise, auf den die prächtige freie Natur unvertilgbare Eindrücke in uns zurückgelassen hat, einige Stück *Centaurea sordida* von den Felsvorsprüngen, die in späterer Zeit mit *Iberis intermedia* Tausch (*I. linifolia* L.?) und mit grossblumigen Hieracien geschmückt sind.

Schliesslich will ich im Nachfolgenden ein Verzeichniss von 350 bisher auf dem Matajur aufgefundenen Pflanzenarten geben.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <i>Aconitum Napellus</i> L. | — <i>amara</i> var. <i>alpestris</i> Rb. |
| — <i>cernuum</i> Wulf. | <i>Silene alpestris</i> Jcq. |
| — <i>Lycotconum</i> L. | — <i>quadrifida</i> L. |
| — <i>paniculatum</i> Lam. | — <i>tivida</i> Willd. |
| — <i>tenuifolium</i> Host. | <i>Lychnis diurna</i> Sbth. |
| <i>Actaea spicata</i> L. | — <i>Flos Cuculi</i> L. |
| <i>Ranunculus repens</i> L. | <i>Dianthus monspessulanus</i> L. |
| — <i>Philonotis</i> Ehrh. | <i>Moehringia muscosa</i> L. |
| — <i>acris</i> L. | <i>Sagina procumbens</i> L. |
| — <i>nemosus</i> DC. | — <i>saxatilis</i> W. et G. |
| — <i>aconitifolius</i> L. | <i>Cerastium alpinum</i> var. <i>glandu-</i> |
| — <i>bulbosus</i> L. | — <i>liferum</i> K. |
| — <i>Traunfellneri</i> Hpp. | — <i>sylvaticum</i> W. K. |
| — <i>lanuginosus</i> L. | <i>Alsine verna</i> var. <i>alpestris</i> K. |
| <i>Trollius europaeus</i> L. | <i>Hypericum Richeri</i> Vill. |
| <i>Anemone trifolia</i> L. | — <i>dubium</i> Leers. |
| — <i>narcissiflora</i> L. | — <i>hirsutum</i> L. |
| — <i>alpina</i> L. | — <i>montanum</i> L. |
| <i>Caltha palustris</i> L. | <i>Geranium nodosum</i> L. |
| <i>Aquilegia vulgaris</i> L. | — <i>palustre</i> L. |
| <i>Thalictrum aquilegifolium</i> L. | — <i>sylvaticum</i> L. |
| — <i>collinum</i> Wallr. | — <i>Robertianum</i> L. |
| — <i>angustifolium</i> L. | <i>Malva Alcea</i> L. |
| — <i>minus</i> L. | <i>Genista tinctoria</i> . |
| <i>Atragene alpina</i> L. | <i>Lathyrus pratensis</i> L. |
| <i>Lunaria rediviva</i> L. | <i>Vicia sylvatica</i> L. |
| <i>Cardamine impatiens</i> L. | — <i>sepium</i> L. |
| <i>Arabis hirsuta</i> Scop. | — <i>Cracca</i> L. |
| — <i>alpina</i> L. | <i>Trifolium repens</i> L. |
| <i>Dentaria enneaphyllos</i> L. | — <i>montanum</i> L. |
| — <i>digitata</i> Lmk. | — <i>pratense</i> L. |
| <i>Viola biflora</i> L. | — <i>medium</i> L. |
| — <i>canina</i> L. | — <i>procumbens</i> L. |
| — <i>sylvestris</i> Lmk. | <i>Orobus vernus</i> L. |
| <i>Parnassia palustris</i> L. | — <i>flaccidus</i> Kit. |
| <i>Polygala uliginosa</i> Rb. | <i>Hedysarum obscurum</i> L. |

- Cytisus alpinus* Mill.
 — *capitatus* Jcq.
Spiraea Aruncus L.
 — *ulmifolia* Scop.
Geum rivale.
Rubus saxatilis L.
 — *glandulosus* Bled.
 — *caesius* L.
Fragaria vesca L.
Rosa alpina L.
 — *canina* L.
 — *rubrifolia* Vill.
Sorbus aucuparia L.
Alchemilla vulgaris L.
 — *alpina* L.
Epilobium montanum L.
 — *organifolium* Lmk.
Circaea lutetiana L.
Sedum atratum L.
 — *glaucum* W. K.
Rhodiola rosea L.
Saxifraga rotundifolia L.
 — *cuneifolia* L.
 — *crustata* Vest.
 — *Hostii* Tsch.
 — *aizoides* L.
 — *caesia* L.
 — *tenella* Wulf.
 — *Ponae* Stbg.
Chrysosplenium alternifolium L.
Astrantia alpina Schlg.
Pimpinella magna L.
 — *mag.* v. *dissecta* Retz.
 — — v. *flavescens*.
 — — v. *fl. rubro*.
 — *Saxifraga* L.
Angelica sylvestris L.
Pencedanum austriacum K.
Myrrhis odorata Spr.
Pleurospermum Golaka Rb.
Conium maculatum L.
Heracleum Panaces Rb.
Molosperrum cicutarium DC.
Chaerophyllum aureum L.
 — *Villarsii* Koch.
Laserpitium latifolium L.
Daucus Carota L.
Sambucus racemosa L.
- Lonicera alpigena* L.
Galium Mollugo L.
 — *sylvestre* Poll.
 — *aristatum* L.
 — *palustre* L.
Asperula taurina L.
 — *tinctoria* L.
Valeriana officinalis L.
 — *tripteris* L.
 — *saxatilis* L.
Knautia sylvatica Dub.
Homogyne alpina Cass.
 — *sylvestris* Cass.
Adenostyles alpina Bl.
Tussilago Farfara L.
Bellidiastrum Michellii Cass.
Stenactis bellidifolia A. Br.
Erigeron alpinus L.
 — *droebachensis* Retz.
Solidago Virga aurea var. *alpe-*
stris W. K.
Bupthalmum salicifolium L.
Gnaphalium Leontopodium Scop
 — *sylvaticum* L.
 — *supinum* L.
 — *dioicum* L.
Tanacetum vulgare L.
Achillea Clavenae L.
 — *lanata* Spr.
 — *tanacetifolia* All.
 — *Millefolium* L.
Anthemis Cotula L.
Chrysanthemum Leucanthemum v.
atratum K.
Pyrethrum corymbosum Willd.
Doronicum austriacum Jcq.
Arnica montana L.
Cineraria alpestris Hpp.
Senecio abrotanifolius L.
 — *Cacaliaster* Lmk.
 — *nemorensis* L.
 — *rupestris* W. K.
Cirsium pannonicum Gaud.
 — *Erisithales* Scop.
 — *palustre* Scop.
 — *eriphorum* Scop.
Carduus Personata L.
Saussurea discolor DC.

- Leontodon hastilis* L.
Taraxacum officinale Wigg.
Crepis aurea Tsch.
— *paludosa* Mch.
Hieracium Auricula L.
— *murorum* L.
— *villosum* L.
— *glabratum* Hpp.
— *Dollineri*?
— *sp.*? (aus der Gruppe *praeal-*
tum, stark behaart. Bl. lanzett-
lich zugespitzt, mit Stolonen).
— *illyricum* Tr.
Campanula carnica Schied.
Phyteuma nigrum Schm.
— *orbiculare* L.
— *Charmelii* Vill.
— *Halleri* All.
— *Michelii* All.
Calluna vulgaris Salb.
Vaccinium Myrtillus L.
Rhododendron hirsutum L.
Rhodothamnus Chamaecistus Rb.
Pyrola minor L.
Cynanchum medium R. Br.
Gentiana verna L.
— *utriculosa* L.
— *asclepiadea* L.
— *Amarella* L.
— *cruciata* L.
— *excisa* Presl.
Menyanthes trifoliata L.
Myosotis alpestris Schm.
Cynoglossum officinale L.
Solanum Dulcamara L.
Verbascum Lychnitis L.
— *lanatum* Schrd.
Scrophularia Scorodonia Hst.
— *Hoppii* Koch.
Veronica urticaefolia L.
— *aphylla* L.
— *officinalis* L.
— *fruticulosa* L.
— *Chamaedris* L.
— *serpyllifolia* L.
Paederata Ageria L.
Digitalis grandiflora Lmk.
Orobanche caryophyllacea Sm.
- *cruenta* Bert.
— *lucorum* A. Br.
Rhinanthus major Ehr.
— *minor* Ehr.
Bartsia alpina L.
Euphrasia offic. v. *alpestris* W.
et G.
Odontites serotina Rb.
Pedicularis Jacquinii K.
Salvia glutinosa L.
— *pratensis* L.
Thymus Serpyllum L.
Calamintha alpina Lmk.
Melittis Melissophyllum L.
Galeopsis versicolor Curt.
Galeobdolon luteum Hds.
Betonica Alopecuros L.
Lamium Orvala L.
Pinguicula vulgaris L.
— *alpina* L.
Primula Auricula L.
— *carniolica* Jacq.
Soldanella alpina L.
Globularia cordifolia L.
— *vulgaris* L.
Plantago lanceolata L.
— *media* L.
— *major* L.
Chenopodium Bonus Henricus L.
Rumex Acetosa L.
— *alpinus* L.
Polygonum Bistorta L.
— *viviparum* L.
— *Hydropiper* L.
Daphne Mezereum L.
Thesium montanum Ehr.
Euphorbia amygdaloides L.
— *carniolica* Jacq.
— *Cyparissias* L.
Mercurialis perennis L.
Ostrya vulgaris Willd.
Carpinus Betulus L.
Fagus sylvatica L.
Populus tremula L.
Salix retusa L.
— *grandifolia* Sr.
— *Jacquiniana* Hst.
— *glabra* Scop.

- *arbuscula* L.
Juniperus communis L.
Abies pectinata DC.
 — *excelsa* Lmk.
Alnus viridis DC.
 — *incana* DC.
Orchis maculata L.
 — *coriophora* L.
Platanthera bifolia Rich.
Nigritella angustifolia Rich.
 — *globosa* Rb.
Gymnadenia conopsea R. Br.
Allium saxatile M. B.
 — *carinatum* Sm.
Lilium Martagon L.
Convallaria verticillata L.
 — *multiflora* L.
Majanthemum bifolium DC.
Tofieldia calyculata Whlb.
Juncus Hostii Tsch.
 — *effusus* L.
Luzula nivea DC.
 — *albida* DC.
 — *campestris* DC.
Nardus stricta L.
Triticum biflorum Brgu.
Andropogon Gryllus L.
Anthoxanthum odoratum L.
Phleum pratense L.
Agrostis vulgaris With.
 — *vulg.* var. *alba*.
 — *rupestris* All.
Calamagrostis montana Hst.
 — *sylvatica* DC.
Aira caespitosa L.
Dactylis glomerata L.
Koeleria cristata Pers.
Poa pratensis L.
 — *annua* L.
 — *alpina* L.
 — *alp.* v. *vivipara*.
 — *nemoralis* L.
 — *minor* Gaud.
Festuca gigantea Vill.
 — *heterophylla* Lmk.
 — *ovina* L.
- *varia* Haenk.
Milium effusum L.
Carex tenuis Hst.
 — *capillaris* L.
 — *alba* Scop.
 — *sempervirens* Vill.
 — *muricata* L.
 — *pallescens* L.
 — *ornithopoda* Willd.
 — *digitata* L.
 — *leporina* L.
Selaginella helvetica Spring.
 — *denticulata* Dill.
Equisetum arvense L.
Aspidium Lonchitis Sw.
 — *aculeatum* Döll.
 — *Filix mas* Sw.
 — *rigidum* Sw.
Scotopendrium officinarum Sw.
Pteris aquilina L.
Cystopteris fragilis Bernh.
Asplenium Trichomanes L.
 — *viride* Huds.
 — *Ruta muraria* L.
Polytrichum urnigerum L.
 — *commune* L.
Neckera crispa Hdw.
Leskea rufescens Schw.
Dicranum scoparium Hdw.
 — *congestum* Brid.
 — *glaucum* Hdw.
 — *pellucidum* Hdw.
Anacalypta rubella Hüb.
Didymodon capillaceus W. M.
Weissia commutata.
Mnium serratum Brid.
Bartramia Halleriana Hdw.
 — *Oederi* Sw.
 — *crispa* Sw.
Hypnum Halleri L.
 — *uncinatum* Hdw.
Meesia alpina FK.
Bryum sp.?
Sphagnum acutifolium Ehrh.
Jungermania pubescens.
Cetraria islandica L.

Schönpass bei Görz, im September 1867.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Krasan Franz

Artikel/Article: [Eine Exkursion in die Gebirge von Tolmein und Karfreit. 348-359](#)